



Beschlussvorlage

Nr.: BV/035/2019/1 / öffentlich

Umzug der Ludgeri-Schule an die Dr.-Niermann-Straße

Beratungsfolge:

Gremium	frühestens am
Schulausschuss	05.06.2019
Verwaltungsausschuss	19.06.2019
Stadtrat	26.06.2019

Beschlussvorschlag:

Die Planungen für den Schulstandort „Dr.-Niermann-Straße“ werden, entsprechend den in der Schulausschuss-Sitzung am 5. Juni 2019 vorgestellten Planungen, im vorhandenen Gebäudeensemble plus Verbindungsbau untergebracht. Die Planung der Verwaltung (Variante 1) wird als verbindlich festgelegt. Eine Baugenehmigung wird jetzt beantragt.

Sach- und Rechtsdarstellung:

Leider konnten die Planungen für den Umbau des Gebäude-Ensembles an der Dr.-Niermann-Straße nicht wie erhofft positiv abgeschlossen werden. So hat die Realschule am 5. April 2019 nochmals einen Stellungnahme eingereicht. Nachdem der Fachbereich 3 der Verwaltung mehrere Modifizierungen der Planungen vorgenommen hatte, bei der die Vorstellungen der Realschule weitgehend berücksichtigt wurden (siehe Vermerk vom 16. April 2019), fand am 8. Mai 2019 ein als finale Besprechung geplantes Gespräch mit der Schulleitung der Realschule statt, in dem die Planungen der Verwaltung seitens der Schulleitung erneut in einigen Grundsatzpunkten in Frage gestellt wurden. Die Verwaltung hat dort eindeutig klargestellt, dass zusätzlicher Anbau nicht vorgesehen ist. Leider konzentrierte sich das Gespräch wieder auf die bekannten Kritikpunkte (zusätzliche Musikräume und PC-Unterrichtsräume, Raum für Requisiten, Meditationsraum, Kopierer, Hörsaal...). Insbesondere hat die Schulleitung dringend darum gebeten, den Mitgliedern des Stadtrates nochmals die sich nach dem Umbau ergebende Raumsituation für die Realschule zu spiegeln, damit den Anforderungen der Realschule gerecht wird.

Als Ergebnis des Termins hatte sich die Unterzeichnerin bereit erklärt, mit der Schulleitung der Ludgeri-Schule über die „Abgabe“ eines Klassenraumes zu sprechen. Eine entsprechende Planzeichnung ist als Variante 2 für das Erdgeschoss beigelegt. Leider sind die vorläufigen Ergebnisse aus dem Gespräch am 8. Mai noch am gleichen Tag auf informellen Wege Lehrer/innen der Ludgeri-Schule übermittelt worden, wobei nicht die tatsächlichen Erkenntnisse berichtet wurden, sondern sehr viel weiter gehende „Zugeständnisse“ an die Realschule.

Mit der Schulleiterin der Ludgeri-Schule wurde die Variante 2 der Planung besprochen. Sie erklärte, dass sie nicht mit der „Abgabe“ eines Klassenraumes einverstanden ist, weil das Raumportfolio der künftigen Ludgeri-Schule sehr genau dem entspricht, was die Grundschulleitungen aus der Stadtgemeinde als Standardraumprogramm entwickelt haben. Hinzu kommt, dass sich das Kollegium auf den Weg gemacht hat, ein neues Schulprogramm zu entwickeln mit einer Schwerpunktsetzung im Bereich „Sachkunde“ und Naturwissenschaften. Das setzt voraus, dass entsprechende Räumlichkeiten vorhanden sind.

Die Verwaltung hat nun mehrfach dargelegt, wie sie den Raumbedarf der Realschule bewertet. Dies spiegelt sich auch im Ergebnis der 5. Arbeitskreissitzung wieder. Da bereits mehrfach auf einzelne Kritikpunkte der Realschule an der neuen Planung eingegangen wurde, wird diesbezüglich auf die bereits vorliegenden Unterlagen verwiesen.

Parallel wurden auch Gespräche mit den Schulleitungen der Heinrich-von-Oytha-Schule und der Gerbertschule geführt, die aktuell einen akuten Rummangel haben. Hier ging es um die Vorbereitung des beschlossenen neuen Grundschulgebäudes in Altenoythe. Bei der Marienschule sind ebenfalls Engpässe festzustellen (siehe BV/145/2019). Die Unterzeichnerin hatte vor kurzem ein Gespräch mit der Rektorin der Grundschule in Gehlenberg, die zu Recht darauf hinwies, dass diese Schule über keinen Musikraum, keinen Werkraum, keine Pausenhalle und vor allem keinen einzigen Differenzierungsraum verfügt. An der Grundschule in Markhausen ist die Situation vergleichbar.

Stadtrat und Verwaltung waren sich bisher einig, dass der Raumstandard an den Schulen in städtischer Trägerschaft zu verbessern ist. Dies wird nur gelingen, wenn man sich bei den Planungen auf ein sinnvolles Maß beschränkt. Die Grundschulleitungen haben hier gute Vorarbeit geleistet mit einem sehr angemessenen Standardprogramm, das per se viele Doppelnutzungen vorsieht.

Die Raumsituation der Realschule ist am ehesten mit den Raumkapazitäten der Heinrich-von-Oytha-Schule zu vergleichen. Als integrative Schulform hat eine Oberschule aber einen höheren Bedarf an Differenzierungsräumen. Derzeit werden dort fast alle größeren Unterrichtsräume als Klassenräume genutzt, es gibt aktuell keinen Musikraum, nur noch einen Werkraum und keinen Textilraum. Räume, die kleiner sind als 60 m², werden ebenfalls für regulären Unterricht genutzt. Für differenzierenden Unterricht werden die Container genutzt.

Die Leitung der Heinrich-von-Oytha-Schule hat immer wieder betont, dass die Schule über ausreichend Platz verfügt, wenn die Flächen, die jetzt von der Gerbertschule genutzt werden, der HvO zugeschlagen werden. Es versteht sich von selbst, dass dabei noch Umbauten erforderlich werden.

Würde man den für die Realschule festgelegten Raumbedarf auf die Heinrich-von-Oytha-Schule anwenden, würde das vorhandene Gebäudeensemble an der Schulstraße in Altenoythe nicht ausreichen, es müsste angebaut werden.

Es steht der Realschule nach wie vor frei, einen zusätzlichen Klassenraum als PC-Raum einzurichten oder einen zweiten oder gar dritten Musikraum vorzusehen. Auch gegen einen Raum für die Theaterrequisiten oder einen Meditationsraum ist aus Sicht der Verwaltung nichts einzuwenden. Dies muss dann aber im vorhandenen Raumportfolio dargestellt werden, so wie jede Schule ihre speziellen Wünsche innerhalb eines angemessenen Raumprogramms darstellen muss.

Es wird deshalb um einen finalen Beschluss des Stadtrates gebeten, damit die Umsetzungsphase gestartet werden kann. Leider herrscht immer noch der Eindruck vor, die Belange der Realschule seien nicht ausreichend gewürdigt worden.

Finanzierung:

- ☐ Keine finanziellen Auswirkungen
- ☒ Gesamtausgaben in Höhe von 4,9 Mio. €
- ☐ Folgekosten pro Jahr in Höhe von €
- ☒ Deckungsmittel stehen zur Verfügung unter I1.180019.500
- ☐ Umsetzung des Beschlusses bis

Anlagen

2019 04 05 Eingabe Realschule

2019 04 16 Vermerk FB 3

2019 05 27 Planungen EG und OG Realschule - Ludgerischule

Heidrun Hamjediers

Erste Stadträtin

